GANZ EINFACH

Digital unabhängig

Ganz ohne Technikstress: Mail, Messenger und Fotos mit europäischen Diensten

Ein verständlicher Praxisratgeber



Danilo Sieren

Danilo Sieren

Digital unabhängig

Ganz ohne Technikstress: Mail, Messenger und Fotos mit europäischen Diensten

Erste Auflage 2026
Redaktionsstand 1. November 2026

Verstehen · Umziehen · Dabeibleiben

Vorwort

Kennst du dieses Gefühl? Du öffnest dein Handy, und eine App möchte, dass du neuen Bedingungen zustimmst. Du verstehst kein Wort davon, tippst trotzdem auf „Akzeptieren“, weil du ja deine Fotos sehen willst. Und irgendwo im Hinterkopf bleibt eine leise Frage: Wem gehören eigentlich meine Bilder, meine Mails, meine Gespräche mit den Enkeln?

Die meisten von uns nutzen jeden Tag Dienste weniger großer Firmen aus den USA. Das ist bequem, und es funktioniert. Aber es heißt auch, dass unsere Erinnerungen, Briefe und Kontakte auf Rechnern liegen, deren Regeln jemand anderes macht. Wer das ändern will, muss kein Computerexperte sein. Es gibt in Europa gute, verständliche Dienste, die man mit wenigen Klicks einrichtet.

Dieses Buch zeigt dir den Weg dorthin, Schritt für Schritt und ohne Technikstress. Du brauchst keinen eigenen Server, du musst nichts installieren, was du nicht verstehst, und du musst nichts auf einmal machen. Wir ziehen in kleinen Schritten um, einen pro Woche, und für jeden Schritt gibt es einen Weg zurück.

Ich erkläre dir alles so, wie ich es einem Freund am Küchentisch erklären würde: in Ruhe, mit Beispielen und ohne Fachchinesisch. Wo ein Fachbegriff nötig ist, erkläre ich ihn beim ersten Auftauchen, und Anhang D sammelt alle Begriffe noch einmal.

Durch das ganze Buch begleiten uns Monika und Rainer Becker aus Duisburg. Monika ist 62 und war bis zum letzten

Jahr Sachbearbeiterin bei einer Krankenkasse. Rainer ist 64 und hat über dreißig Jahre als Straßenbahnfahrer gearbeitet. Ihre Tochter Katrin wohnt zwei Straßen weiter, ihr Sohn Stefan lebt mit seiner Frau Julia und den Enkeln Paul und Emma in Hamburg. Monika hat ein iPhone und eine Mailadresse bei Google, Rainer ein Android-Handy und eine Adresse bei einem großen Freemail-Anbieter. Die Fotos der Enkel kommen über WhatsApp.

Beckers haben sich vorgenommen, in drei Monaten mit Mail, Kontakten, Kalender, Fotos und Messenger zu europäischen Diensten umzuziehen. Dabei soll kein Kontakt verloren gehen, schon gar nicht der zu Paul und Emma. Am Ende des Buches erfährst du, wie es ihnen ergangen ist, auch mit den Dingen, die nicht geklappt haben.

Eine Bitte vorab: Unabhängigkeit ist kein Alles-oder-nichts. Wer drei von fünf Diensten wechselt, hat schon viel gewonnen. Kompromisse sind erlaubt, und Kapitel 24 widmet sich ihnen ausdrücklich. Der Redaktionsstand ist der 1. November 2026. Anbieter, Preise und Bildschirme ändern sich; Anhang F nennt die Grenzen dieses Buches.

So arbeitest du mit diesem Buch

Das Buch hat fünf Teile. Teil I mit den Kapiteln 1 bis 5 hilft dir zu verstehen, wo deine Daten heute liegen, welche Anbieter gut sind und wie du deinen Umzug planst. Lies diesen Teil zuerst, bevor du ein neues Konto anlegst.

Teil II mit den Kapiteln 6 bis 9 zieht Mail, Kontakte und Kalender um. Teil III mit den Kapiteln 10 bis 17 kümmert sich um den Alltag: Browser, Suche, Messenger, Fotos, Dokumente, Texte, Karten und Videotelefonie. Teil IV mit den Kapiteln 18 bis 21 bringt Ordnung und Sicherheit aufs Smartphone. Teil V mit den Kapiteln 22 bis 28 hilft beim Abschied von alten Konten und zeigt, wie es nach dem Umzug weitergeht.



Der Weg durch das Buch: fünf Teile, ein Schritt pro Woche

Jedes Kapitel enthält eine Werkstatt, eine Vertiefung und endet mit häufigen Fragen. In der Werkstatt machst du einen kleinen Schritt selbst, mit einem Ergebnis, das du überprüfen kannst. Die Vertiefung erklärt Hintergründe. Die häufigen

Fragen beantworten, was Leserinnen und Leser in dieser Lage oft wissen wollen.

Manche Abschnitte haben einen hellblauen Kasten mit der Überschrift „Wenn du tiefer einsteigen willst“. Dort steht, was für Neugierige interessant ist, für den Umzug aber nicht nötig. Du kannst diese Kästen getrost überspringen. Sie verweisen auf andere Bände der Reihe GANZ EINFACH, in denen das Thema ausführlich erklärt wird.

Tipp: Leg dir ein Heft für deinen Umzug an. Darin notierst du deine Bestandsaufnahme aus Kapitel 3, deinen Umzugsplan aus Kapitel 5 und deine neuen Zugänge. Das Heft bewahrst du an einem sicheren Ort zu Hause auf, nicht im Portemonnaie.

Inhalt

Vorwort 2
So arbeitest du mit diesem Buch 4
Inhalt 6
1 Warum unabhängig werden, ohne Angst und ohne Technikstress 8
2 Was ein Konto ist und wo deine Daten liegen 14
3 Die Bestandsaufnahme: Welche Dienste nutzt du? 20
4 Woran du gute europäische Anbieter erkennst 25
5 Der Umzugsplan in kleinen Schritten 31
6 Eine neue Mailadresse bei einem europäischen Anbieter 36
7 Die alten Mails mitnehmen 43
8 Kontakte und Kalender übertragen 49
9 Allen die neue Adresse mitteilen 55
10 Ein Browser, der nicht mitliest 61
11 Suchen ohne die großen Suchmaschinen 66
12 Ein Messenger für die ganze Familie 71
13 Fotos sicher aufbewahren und mit der Familie teilen 78
14 Dokumente und Briefe online speichern 86
15 Texte und Tabellen ohne fremdes Konto schreiben 91
16 Karten und Wegbeschreibungen 97
17 Videotelefonie mit Kindern und Enkeln 102
18 Das Smartphone aufräumen 107
19 Apps und ihre Berechtigungen prüfen 113
20 Passwörter merken ohne Zettel 119
21 Zweiter Faktor und Passkeys einfach erklärt 126

22 Den Datenexport anfordern 132
23 Alte Konten sicher löschen 138
24 Wenn etwas fehlt: Kompromisse sind erlaubt 144
25 Kosten im Blick: was kostenlos, was bezahlt ist 149
26 Hilfe holen und anderen beim Umzug helfen 154
27 Beckers ein Jahr nach dem Umzug 160
28 Abnahme: der Unabhängigkeitscheck 165
Anhang A Bestandsaufnahme zum Ausfüllen 171
Anhang B Kriterienliste für Anbieter 175
Anhang C Häufige Probleme beim Umzug 180
Anhang D Begriffe 186
Anhang E Export- und Umzugsanleitungen nach Dienst 191
Anhang F Stand und Grenzen dieses Buches 196
Anhang G Vorlagen 199
Anhang H Wegweiser: Welcher GANZ-EINFACH-Band für den nächsten Schritt 203
Anhang I Spickzettel für das iPhone 206
Anhang J Spickzettel für Android-Handys 211
Anhang K Für Helferinnen und Helfer 215
Anhang L Fragen aus dem Freundeskreis 219
Anhang M Anbieter im Überblick 222
Quellen und Anbieterseiten 226
Ausführliches Inhaltsverzeichnis 229
Stichwortverzeichnis 240
Impressum 244

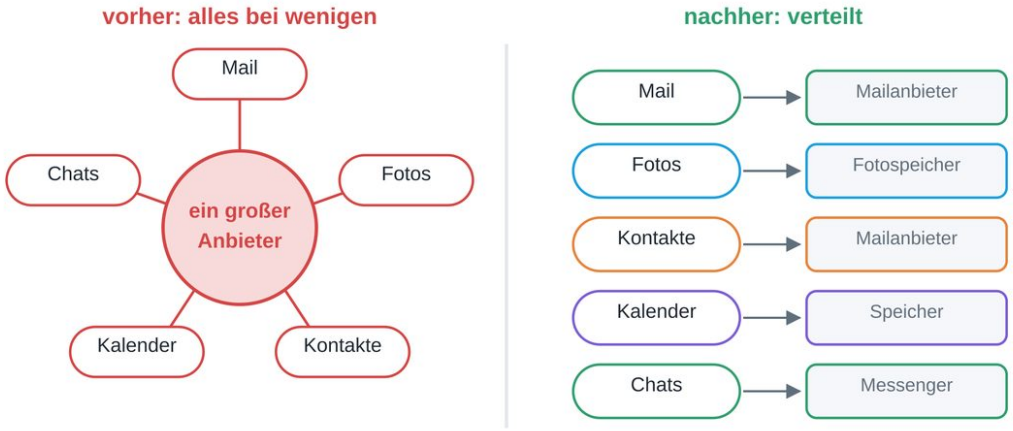
1 Warum unabhängig werden, ohne Angst und ohne Technikstress

1.1 Ein Abend in Duisburg

Es war ein Sonntagabend im August, als Monika Becker beschloss, etwas zu ändern. Ihr Handy meldete, der Speicher für Fotos sei voll. Sie könne für knapp drei Euro im Monat mehr kaufen, sonst würden keine neuen Bilder mehr gesichert. Auf dem Handy waren über zwölftausend Fotos, darunter jedes Bild von Paul und Emma seit ihrer Geburt.

Monika zahlte nicht sofort. Sie fragte sich, was eigentlich passieren würde, wenn sie das Konto irgendwann nicht mehr nutzen wollte. Oder wenn die Firma die Preise verdoppelt. Oder wenn sie ihr Passwort vergisst. Rainer hatte keine Antwort darauf, und Katrin, die Tochter, sagte nur: „Mama, das ist halt so.“

Dieses Buch beginnt mit dieser Frage, weil sie berechtigt ist. Es geht nicht darum, große Firmen schlechtzumachen. Es geht darum, selbst entscheiden zu können, wo die eigenen Erinnerungen liegen.



Fünf Lebensbereiche, ein Anbieter: wie Abhängigkeit entsteht

1.2 Was „abhängig“ hier bedeutet

Abhängig klingt dramatisch. Gemeint ist etwas Alltägliches: Wenn Mail, Fotos, Kontakte, Kalender und Messenger alle bei einem oder zwei Anbietern liegen, hängt dein digitaler Alltag an deren Regeln. Ändert der Anbieter die Preise, musst du zahlen. Sperrt er dein Konto, etwa nach einem Fehlalarm, kommst du an alles gleichzeitig nicht mehr heran.

Bei Beckers sah das so aus: Monikas Mail, Kalender und Kontakte lagen bei Google, ihre Fotos bei Apple. Rainers Fotos und Kontakte lagen bei Google, seine Mail bei einem Freemail-Anbieter. Und alle Gespräche mit der Familie liefen über WhatsApp, das zum Meta-Konzern gehört. Drei Firmen hielten zusammen fast das gesamte digitale Leben der Familie.

1.3 Was Unabhängigkeit bringt

Unabhängig zu werden heißt nicht, auf Komfort zu verzichten. Es heißt, die Dinge so zu verteilen, dass kein einzelner Anbieter alles in der Hand hat. Und es heißt, Anbieter zu

wählen, deren Geschäftsmodell nicht darauf beruht, deine Daten für Werbung auszuwerten.

Für Beckers zählten am Ende vier Gründe. Erstens Ruhe: Sie wissen, wo ihre Fotos liegen, und haben eine Kopie zu Hause. Zweitens Planbarkeit: Sie zahlen kleine, feste Beträge an Anbieter, die davon leben. Drittens Datenschutz: Ihre Dienste stehen unter europäischem Recht. Und viertens, das hat Monika überrascht, Ordnung: Beim Umzug haben sie aufgeräumt wie bei einem echten Umzug.

Grund	**was es für Beckers bedeutet**
Ruhe	Fotos an zwei Orten, einer davon zu Hause
Planbarkeit	rund sieben Euro im Monat, fest und überschaubar
Datenschutz	Anbieter in Deutschland und der Schweiz
Ordnung	3.000 doppelte Fotos und 200 alte Kontakte aussortiert

1.4 Was dieses Buch nicht verlangt

Du musst keinen Computer zusammenbauen, keinen Server mieten und kein anderes Betriebssystem installieren. Du musst keine Befehle eintippen. Alles, was Beckers in diesem Buch tun, geschieht mit einem Browser, einem Handy und ein paar Apps aus dem gewohnten App-Store.

Du musst auch nicht alles umstellen. Manche Dinge sind schwer zu ersetzen, etwa der App-Store auf dem Handy selbst. Kapitel 24 zeigt, wie man mit solchen Lücken gelassen umgeht. Ein Umzug, der zur Hälfte gelingt, ist besser als einer, der aus Angst nie beginnt.

Wenn du tiefer einsteigen willst: Wer später auch den eigenen Computer unabhängiger machen möchte, findet im Band „Zorin OS“ dieser Reihe einen sanften Umstieg auf Linux. Wer seine Daten ganz bei sich zu Hause speichern will, liest den Band „Heimnetz und Homelab“. Für dieses Buch brauchst du beides nicht.

1.5 Ohne Angst

Viele Ratgeber zum Datenschutz arbeiten mit Angst. Sie zeigen, was alles passieren kann, und lassen dich dann ratlos zurück. Dieses Buch macht es umgekehrt. Es zeigt dir, was du tun kannst, in kleinen Schritten, die du verstehst. Die großen Dienste sind nicht böse, und wer sie weiter nutzt, macht nichts falsch. Es ist eine Frage der Wahl, nicht der Schuld.

Rainer hat es so ausgedrückt: „Ich habe ja auch nicht mein ganzes Geld bei einer Bank, und den Hausschlüssel gebe ich auch nicht dem Nachbarn.“ Genau darum geht es: um gesunde Verteilung und um das Wissen, wo was liegt.

1.6 Ohne Technikstress

Technikstress entsteht, wenn zu viel auf einmal neu ist. Deshalb machen wir in diesem Buch immer nur einen Schritt pro Woche. Erst wenn der neue Dienst eine Woche lang gut funktioniert, kommt der nächste. Und bevor du etwas Altes abschaltest, prüfst du, dass das Neue wirklich da ist.

Für jeden Schritt gibt es außerdem einen Weg zurück. Wenn dir die neue Mailadresse nicht gefällt, liest du einfach weiter in der alten. Wenn die Familie den neuen Messenger nicht annimmt, bleibt der alte erst einmal installiert. Nichts in diesem Buch ist endgültig, bis du es ausdrücklich so entscheidest, und das passiert erst in Teil V.

1.7 Werkstatt: Deine Gründe

Nimm dein Umzugsheft und schreib auf die erste Seite, warum du unabhängiger werden willst. Drei Sätze reichen. Vielleicht ist es wie bei Monika der volle Fotospeicher, vielleicht ein Gefühl, vielleicht ein Zeitungsartikel. Schreib auch auf, was auf keinen Fall verloren gehen darf: bestimmte Fotos, ein Kontakt, eine Gruppe.

Diese Seite ist dein Kompass. Wenn du später unsicher wirst, ob sich der Aufwand lohnt, schlägst du sie auf. Monika hat geschrieben: „Paul und Emmas Fotos sollen mir gehören. Ich will nicht jeden Monat mehr zahlen müssen. Und ich will verstehen, wo meine Sachen liegen."

1.8 Vertiefung: Warum gerade Europa

Dienste mit Sitz in der Europäischen Union unterliegen der Datenschutz-Grundverordnung, kurz DSGVO. Sie gibt dir Rechte: Du darfst erfahren, welche Daten gespeichert sind, du darfst sie mitnehmen und löschen lassen. Diese Rechte gelten zwar auch gegenüber großen US-Firmen, solange sie dir in Europa Dienste anbieten. Aber US-Firmen unterliegen zusätzlich amerikanischen Gesetzen, die Behörden dort unter bestimmten Umständen Zugriff erlauben, auch auf Daten in europäischen Rechenzentren. [B01]

Die Schweiz gehört nicht zur EU, hat aber ein eigenes, strenges Datenschutzgesetz, und die EU erkennt ihr Schutzniveau als gleichwertig an. In diesem Buch zählen wir Anbieter aus der Schweiz deshalb zu den europäischen. Großbritannien und Norwegen ebenso. Anhang B enthält eine Liste mit Kriterien, an denen du gute Anbieter erkennst.

1.9 Häufige Fragen

Bin ich dafür nicht zu alt?

Nein. Beckers sind Anfang sechzig, und keiner von beiden hat je mit Computern gearbeitet. Was du brauchst, ist Zeit und ein bisschen Geduld, keine Vorkenntnisse. Jeder Schritt in diesem Buch ist so beschrieben, dass du ihn allein schaffst.

Kostet das viel Geld?

Gute europäische Dienste kosten meist ein bis fünf Euro im Monat pro Dienst. Beckers zahlen zusammen rund sieben Euro im Monat. Kapitel 25 rechnet das genau vor und zeigt, wo es auch kostenlos geht.

Muss ich meine Familie überzeugen?

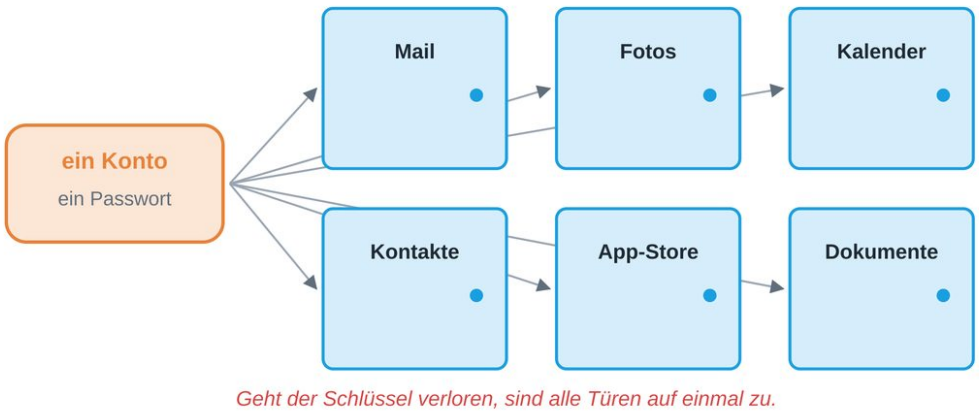
Für Mail, Fotos und Kalender nicht, das betrifft nur dich. Beim Messenger schon. Kapitel 12 zeigt, wie Beckers das mit Kindern und Enkeln gelöst haben, ohne Streit und mit einem Kompromiss.

2 Was ein Konto ist und wo deine Daten liegen

2.1 Das Konto als Schlüsselbund

Fast jeder Dienst im Internet verlangt ein Konto. Ein Konto ist im Grunde ein Schlüsselbund: Mit deinem Benutzernamen, meist einer Mailadresse, und deinem Passwort öffnest du die Tür zu deinen Sachen. Hinter der Tür liegen deine Mails, deine Fotos oder deine Kontakte, je nach Dienst.

Viele große Anbieter verbinden alle ihre Dienste mit einem einzigen Konto. Ein Google-Konto öffnet Gmail, Google Fotos, den Kalender, die Kontakte und den Play Store. Eine Apple-ID öffnet iCloud, den App Store und die Fotomediathek. Das ist praktisch, weil du nur einen Schlüssel brauchst. Es heißt aber auch: Verlierst du diesen Schlüssel, ist alles auf einmal zu.



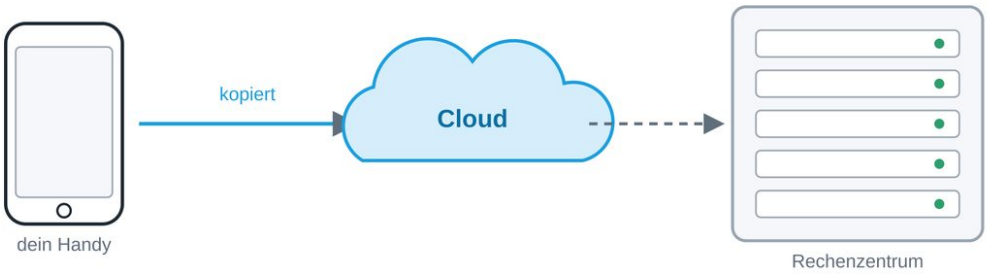
Ein Konto, viele Türen: was hinter einem großen Konto steckt

2.2 Wo die Daten wirklich liegen

Wenn du ein Foto mit dem Handy machst, liegt es zuerst auf dem Handy selbst. Ist eine Sicherung in die Cloud

eingeschaltet, wird es kurz darauf zusätzlich auf einen Rechner des Anbieters kopiert. Diese Rechner stehen in großen Hallen, den Rechenzentren. „Cloud“ heißt also nichts anderes als: auf dem Computer eines anderen.

Viele Menschen wissen nicht, welche ihrer Daten nur auf dem Handy liegen und welche zusätzlich in der Cloud. Das ist wichtig, wenn das Handy kaputtgeht oder verloren ist. Was nur auf dem Handy war, ist dann weg. Was in der Cloud liegt, ist noch da, solange du an dein Konto kommst.



Vom Handy ins Rechenzentrum: was „Cloud“ bedeutet

Daten	**liegen meist**	**bei Beckers**
Mails	beim Mailanbieter, Kopie auf dem Handy	Google und Freemail-Anbieter
Fotos	auf dem Handy, Kopie in der Cloud	Apple und Google
Kontakte	in der Cloud, Kopie auf dem Handy	Google, teils nur auf dem Handy
Kalender	in der Cloud	Google, Rainer ohne Kalender
Chats	auf dem Handy, Sicherung in der Cloud	WhatsApp, Sicherung bei Apple und Google